

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLVI. Der Stecken-Reuter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

wie theils Wolcken sind, die den Silber-hellen Regen gebähren: Die Erde aber ist schwarz, steinicht und scheußlich, und bringet doch diese so schöne gelbbraune, und mit dem weissesten Meel angefüllte Frucht: Ich halte, dieses wäre eben so ein grosses Wunder als jenes, wenn es auch so selten geschähe, als jenes. Frommer Gott, wenn ich so viel Zeugen hätte, als in diesem Sauffen Körnlein sind, könnte ich dich nimmer gnugsam loben, und will doch nicht unterlassen dich zu loben, weil du nicht müde wirst guts zu thun.

XLVI.

Der Stecken-Reuter.

- 1 **G**otthold sahe ein Knäblein auf einem Stecken frölich und frisch daher reiten, sein Spieß-Rüthlein in Händen habend; Ach, sagt er bey sich selbst, wie glücklich ist die Zeit, die wir also in Kindlicher Einfalt zubringen! Was hat ein grosser Rittersmann, der auf einem stolzen und prächtigen Gaul daher springet, mehr davon, als dieses Kind, weil doch unsere zeitliche Glückseligkeit mehrtheils auf unsern Wahn beruhet? Da denn dieser Ritterliche Fußgänger bey ihm selbst und andern vielleicht so viel angesehen ist, als jener. Ja ein prächtiger Reuter ist oft mit so vielen Sünden, Sorgen, unlustigen

gen

gen Geschäften, und Schulden belästiget, daß es Wunder ist, wann es das Pferd tragen kan: Dieses Kind aber springet fröhlich in seinem Tauff-Kleid und Unschuld daher, hat keine Sorge, als wo es vor sein Pferd wolle Futter bekommen, und keine Schulden, als damit es seinen Eltern zum Gehorsam und Danckbarkeit verpflichtet ist. Wir lachen ³ dieses Kindeleins, daß es auf seinen Füßen reitet, und als hätte es sie entlehnet, daher trabet; Allein, wenn wirs recht bedencken, so ist unsere Herrlichkeit und Lust eben so lächerlich, vornehmlich in dessen Augen, der in vielem Creuz und mancherley Widervärtigkeit alt worden, und gelernet hat, die Eitelkeit der Welt verachten, und die beständige Herrlichkeit suchen. Die Kinder reiten, fahren, zeh- ⁴ len Geld, bauen Häuser, halten Gastmahl, Hochzeit und Kindtauff, biß sie müde werden, und schlaffen gehen; Also wir Alten machen uns auch viel zu schaffen, haben mancherley Einfälle, sammeln Schätze, bauen Häuser, Palläste und Schlöffer, biß wir endlich an allen unsern Wercken einen Eckel sehen, alles vor eitel ausruffen, und im Tode uns zur Ruhe geben. Mancher wenn er zurück siehet auf sein Kinderspiel, kan er sich des Lachens nicht enthalten; Wenn er aber aus jenem Leben, auf die Thorheit dieser Welt wird zurück denken können, wird er nicht
wif